

Zur aktuellen Lage der deutschen Mineralölwirtschaft und der Erdgas- und Erdölförderung im Frühjahr 2010

Mineralölwirtschaft

Aktuelle Lage im Frühjahr 2010

Der Nachfragerückgang aus 2009 bei Mineralölprodukten hat sich auch zu Beginn des Jahres 2010 weiter fortgesetzt. Im ersten Quartal 2010 ist der Absatz von Benzin, Diesel und Heizöl um 15 % gesunken. Einschließlich der sogenannten Nebenprodukte (Flugzeugtreibstoffe, Flüssiggas, Schmierstoffe u. a.) wurden im ersten Quartal 2010 mit ca. 25 Millionen Tonnen Mineralölprodukten ca. um 11 % mehr abgesetzt als im entsprechenden Vorjahresquartal.

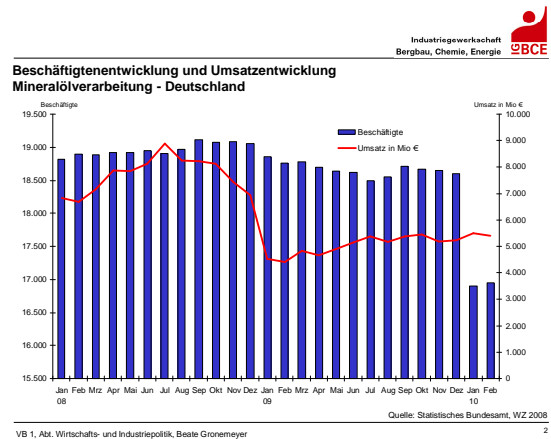
Auch in deutschen Raffinerien sank die Kapazitätsauslastung signifikant im Vergleich zum Vorjahr um 11,5 %. Für viele der deutschen Raffinerien blieb die wirtschaftliche Situation im ersten Quartal 2010 schwierig.

Damit setzte sich auch in den ersten Monaten 2010 der Trend des Jahres 2009 mit sinkender Raffinerieproduktion fort.

Die Raffinerien konnten durch die gestiegenen Preise für Mineralölprodukte die Margen im Frühjahr gegenüber 2009 zwar verbessern, jedoch betrug die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Raffinerien in Deutschland nach Angaben des Mineralölwirtschaftsverbands (MWV) im ersten Quartal 2010 nur durchschnittlich 76 % und lag damit deutlich unter dem Vorjahresquartal. Diese niedrige Auslastung lag aber nicht nur an der schwachen Nachfrage nach Mineralölprodukten, sondern an einzelnen geplanten Stillständen (Instandhaltungsarbeiten).

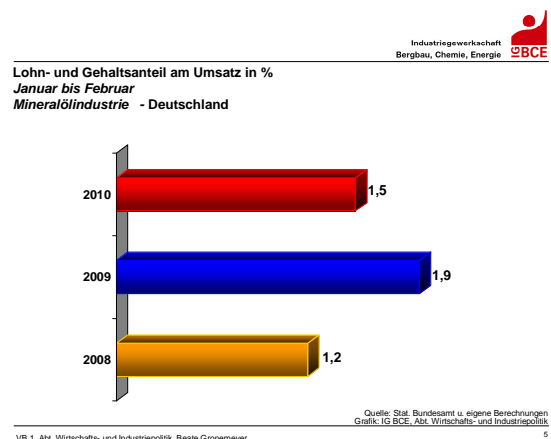
Beschäftigungslage

Die Beschäftigung in der Mineralölproduktion dürfte 2009 nur gering gesunken sein. Der in der untenstehenden Grafik zu verzeichnende Rückgang im Januar und Februar 2010 dürfte größtenteils statistischer Natur sein. Traditionell sind die Lohnkosten in der Mineralölindustrie im Vergleich zu anderen Branchen marginal.



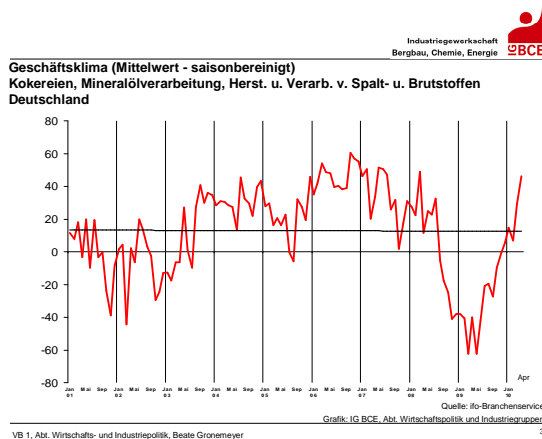
Restrukturierungsprogramme trotz geringer Lohnkosten

Allerdings laufen insbesondere in den größeren Mineralölkonzernen weiter scharfe Restrukturierungsprogramme, die immer auch weitere Personaleinsparungen zum Ziel haben. Arbeitsplätze abzubauen, Outsourcing von Funktionsbereichen und Arbeitskosten zu senken, stehen weiterhin im Mittelpunkt der Unternehmensstrategien. Dies, obwohl die Lohnkosten in der Mineralölverarbeitung im Vergleich zu anderen Branchen als marginal bezeichnet werden können.



Ausblick auf das Jahr 2010

Aufgrund der anziehenden gesamtwirtschaftlichen Konjunktur dürfte der sich zu Beginn des Jahres 2010 noch gezeigte Rückgang der Produktion abschwächen und zum Stillstand kommen. Mittelfristig dürfte aber die „Raffinerienlandschaft“ in Deutschland vor großen Herausforderungen stehen, weil der Kraftstoffverbrauch weiter sinken wird. Zudem wird der Export von Mineralölprodukten aus Deutschland aufgrund steigender ausländischer Produktionskapazität zunehmend schwieriger.



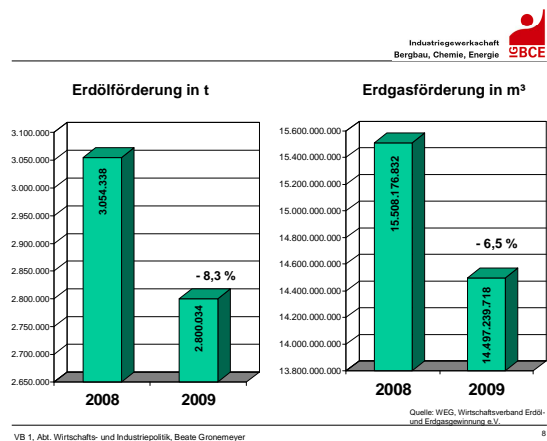
Erdöl- und Erdgasproduktion

Aktuelle Förderungsmengen zu Beginn des Jahres 2010

In den ersten Monaten 2010 ist die Erdgasförderung in Deutschland gesunken. Insgesamt wurden rund 2,3 Milliarden m³ Erdgas in Deutschland gefördert. Dies waren 11,6 % weniger als in den in beiden Vorjahresmonaten. Auch beim Erdöl ging die Förderung um 11,7 % zurück. Damit konnten in den ersten zwei Monaten rund 424.700 Tonnen Erdöl in Deutschland gefördert werden (Vorjahresmonate 2009 = 481.133 Tonnen). Damit setzte sich der 2009 bereits stattgefundene Rückgang der Förderung von Erdgas und Erdöl auch zu Beginn des Jahres 2010 weiter fort.

Das Jahr 2009

Insgesamt wurden 2009 auf den deutschen Erdgas- und Erdölfeldern rund 15.497 Milliarden m³ Erdgas und 2,8 Millionen Tonnen Erdöl gefördert. Sowohl beim Erdgas als auch beim Erdöl sank die Förderung gegenüber dem Vorjahr 2009. Beim Erdgas wurden fast 7 % weniger gefördert, beim Erdöl waren es fast 8 % weniger.



Im Zuge der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise kam es 2009 zu einem scharfen Preiserückgang, der für Erdgas um 20 % und für Erdöl um 40 % lag. Der Erdgasverbrauch in Deutschland geht nach Angaben des Wirtschaftsverbandes Erdöl- und Erdgasgewinnung (WEG) seit 2006 kontinuierlich zurück.

Trotz des Förderungsrückgangs konnten auch 2009 immerhin rund 15 % des gesamten Erdgasverbrauchs aus heimischen Quellen gewonnen werden. Beim Erdöl stammen nur ca. 3 % aus Deutschland selbst, rund 97 % müssen importiert werden.

Deutsche Erdölreserven

Aktuellen Untersuchungen zufolge verfügt Deutschland über größere Erdölreserven als bisher angenommen. Die rechnerische Reichweite der derzeit bekannten Reserven stieg um 3,7 Jahre auf 14,7 Jahre. Reichweite bedeutet, wie lange die derzeit bekannten Reserven bei gleichbleibendem Verbrauch noch reichen. Dennoch bleibt der Anteil des heimischen Erdöls am Gesamtverbrauch sehr gering.

Erdgasreserven in Deutschland

Die Erdgasvorräte zeigen kein so positives Bild. Die Untersuchungen und Berechnungen weisen auf rückläufige Reserven hin. Nach Angaben des WEG verringerten sie sich um 31,8 Milliarden auf 161,9 Milliarden m³ Erdgas. Nach gegenwärtigem Stand und heutiger Fördermenge dürften die Erdgasreserven noch rund 10 Jahre reichen.

Erschließungsaktivitäten

Die Erschließung neuer Erdöl- und Erdgasfelder erweisen sich als zunehmend schwierig. Die noch nicht genutzten Gasvorkommen liegen in tieferen Erdschichten, so dass sich der Aufwand und die Kosten für die Förderung erhöhen. In weiterer Zukunft könnte die Erschließung von Tight-Gas-Lagerstätten eine größere Bedeutung erlangen. Tight Gas kann gewonnen werden, indem durch Einpressen einer speziell zusammengesetzten Flüssigkeit Gestein aufgebrochen wird, dessen Poren durch Tonminerale verstopft sind. Allein in Norddeutschland werden ca. geschätzte 150 Milliarden m³ Erdgas in undurchlässigem Sandstein vermutet. Zur Nutzung dieser Lagerstätten wird es insbesondere auf eine effiziente Entwicklung und den Einsatz neuer und besserer Technologien ankommen.

Weiterhin gute Beschäftigungssituation

Die zunehmende Investitionstätigkeit der Unternehmen aus der Erdöl- und Erdgasproduktion schlug sich trotz Wirtschaftskrise auch im Jahr 2009 erneut in einer stabilen Beschäftigungszahl nieder. Ende 2009 fanden knapp 8.000 Mitarbeiter/-innen mit der Erdgas- und Erdölförderung eine Beschäftigung.

Ansprechpartner/-in bei der IG BCE

Text: Tomas Nieber

Tel.: 0511 7631-337

E-Mail: tomas.nieber@igbce.de

Statistik: Beate Gronemeyer Tel. 0511 7631-215

Weitere Infos: www.igbce.de

Stand: April 2010